

Medac will andere Preis- und Patentpolitik

CDU-MdB von Abercron besucht Pharmakonzern am Tornescher Standort und nimmt Wünsche mit auf den Weg

Michaela Eschke

Während einer Betriebsführung tauschen sich Medac-Vertreter, der CDU-Bundestagsabgeordnete Michael von Abercron und der Vorsitzende der Tornescher CDU, Daniel Kölbl, über Standortprobleme in der Medikamentenherstellung aus.

„Es ist unser Wunsch, sicherzustellen, dass wichtige

„Es ist unser Wunsch, sicherzustellen, dass wichtige Medikamente in Deutschland produziert werden.“

Heiner Will
Medac-Geschäftsführer



Medac-Geschäftsführer Heiner Will (von links) berichtete dem CDU-Bundestagsabgeordneten Michael von Abercron und Tornescher CDU-Chef Daniel Kölbl von Standortproblemen in der Medikamentenherstellung.

Foto: Michaela Eschke

kleidung, medizinische Geräte sowie alle wichtigen Medikamente sollten in mindestens einer Variante in Europa produziert werden.

Von Abercron möchte so weit nicht gehen. Er fordert, einen Vorrat an wichtigen Medikamenten anzulegen. Realisieren möchte er dies über ein privatwirtschaftliches Bonussystem. „Auch beim Ausbau der Bahn und

„Bestimmte Produktinnovationen sind durch die Krankenkassen nicht so finanziert, dass sie sich am Markt durchsetzen können.“

Michael von Abercron
CDU-Bundestagsabgeordneter

len können, ist derzeit Forschungsthema“, erklärt Will.

Noch ist Medac in einigen Bereichen Marktführer, so beim Rheumamittel Metho-drexad. „Doch so ein Patent gilt nur für zehn Jahre. Auch gibt es keinen Rechtsrahmen, um Weiterentwicklungen von Wirkstoffen zu schützen“, erklärt Pressesprecher Volker Bahr. „Seit 2010 stehen wir außerdem unter dem Preismoratorium und dürfen unsere Preise

faktisch nicht erhöhen.“ Gleichzeitig seien Löhne und Auflagen am Standort Deutschland vergleichsweise hoch.

„Bei ihren Ausschreibungen müssen die Krankenkassen das mit berücksichtigen“, fordert Geschäftsführer Will, „denn wenn die Produktionskapazität hier gedrosselt wird, weil Medikamente in China günstiger hergestellt werden, haben wir keinen Einfluss mehr auf

die Versorgung.“ Dem Geschäftsführer ist es ein Anliegen, dass dabei alle Komponenten im Auge behalten werden, zum Beispiel sämtliche Bauteile des Rheuma-Auto-Injektors. „Deutschland war einmal die Apotheke der Welt. Gerade im mittelständischen Bereich ist noch viel davon da, das müssen wir ausbauen“, sagt Will.

„Bestimmte Produktinnovationen sind durch die Krankenkassen nicht so fi-

nanziert, dass sie sich am Markt durchsetzen können“, kritisiert auch Christdemokrat von Abercron. Die Forschungsergebnisse müssten zudem besser geschützt werden, sonst führe das zu „regulativen Wettbewerbsverzerrungen“. In ihrem Programm zur anstehenden Bundestagswahl fordert die CDU/CSU eine „Souveränitätsoffensive bei der Medikamentenproduktion“. Dort heißt es, kritische Schutz-

der A23 müssen wir aufs Tempo drücken“, sagt von Abercron.

Das sieht auch die Firmenleitung so. „Wenn wir Medikamente hier um 16 Uhr verpacken und sie müssen am nächsten Morgen in Bayreuth sein, dann sind Staus ein Problem“, beschreibt Will. Zugunsten der Mitarbeiter am Logistik-Standort Tornesch wünscht sich Medac zudem verbesserte ÖPNV-Angebote.

Uetersener Nachrichten

Ihr Kontakt zur Redaktion

Reporterchefs

Florian Kleist 04101/535-6100
Philipp Dickersbach -6102
Christian Uthoff -6104
E-Mail redaktion@a-beig.de
Fax 04101/535-6106

Reporter Uetersen

Klaus Plath 04122/400830-6185
Susi Große -6187

Reporter Pinneberg

René Erdbrügger 04101/535-6120
Johanna Ulrich -6121
Ann-Kathrin Just -6122
Felisa Kowalewski -6123

Reporter Barmstedt

Michael Bunk 04123/2031-6191
Carsten Wittmaack -6190

Reporter Elmshorn

C. Brameshuber 04121/297-1806
Daniela Lottmann -1807
Deborah Dillmann -1811

Reporterinnen Quickborn

Claudia Eilersiek 04106/997701-6150
Caroline Hofmann -6152

Reporterin Schenefeld

Cindy Ahrens 04101/535-6125

Reporter Wedel

Oliver Gabriel 04103/700800-6170
Inge Jacobshagen -6171

Regionalreporter

Cornelia Sprenger 04101/535-6110
Finn Warncke -6111

Sportreporter

Kornelius Krüger 04121/297-1812
Johannes Speckner -6186
Jonas Altwein -1817

Reporter Hamburg

Markus Lorenz 04101/535-6165
Julian Willuhn -6161

Uetersens Politik will noch mehr Flüchtlinge aufnehmen

Grüne wollen Jugendliche besser in Kommunalpolitik einbinden

UETERSEN Die Stadt Uetersen wird sich am „Landesaufnahme-programm 500“ beteiligen. Das hat der Sozial- und Umweltausschuss während seiner jüngsten Sitzung im Rathaus entschieden. Das Programm sieht vor, 500 Flüchtlingen, insbesondere vulnerablen Frauen, die Einreise nach Schleswig-Holstein zu ermöglichen.

In diesem Zuge werden von Mitte August bis November 400 Flüchtlinge, die sich in Ägypten aufhalten, aufgenommen. Wie Bürgermeister Dirk Woschei (SPD) im Ausschuss mitteilte, wird die Stadt Uetersen eine Kapazität von zirka zehn Personen melden – in Abhängigkeit an Familiengrößen und zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten. Die Suche nach adäquaten Immobilien für Asylbewerber wurde in selber Sitzung nichtöffentlich verhandelt.

Uetersen soll sauberer werden

Weiter befassten sich die Politiker mit dem Thema „Sauberes Uetersen“. Corona zum Trotz, nimmt die Stadt auf Einladung des Städteverbands wieder an



Jens Ewald (Grüne) leitete die Sitzung im Ratssaal des Rathauses. Archivfoto: Klaus Plath

der Aktion „Unser sauberes Schleswig-Holstein“ teil. Diese war eigentlich schon im Frühjahr angedacht und wird jetzt am Sonnabend, 18. September, nachgeholt. Ein Mittagessen wird, sofern möglich, in einer Uetersener Außengastronomie ausgerichtet. Das hat das Gremium mit den Stimmen von CDU und SPD entschieden. Die Grünen hätten das gemeinsame Essen lieber weggelassen, die BfB wollte pandemiebedingt gänzlich aussetzen. Cornelia Maßow, bürgerliches Mitglied der FDP, plädierte dafür, die

Menschen lieber dazu anzuhalten, auf regulären Spaziergängen Müll aufzusammeln.

Wie können Kinder und Jugendliche stärker als bislang in der Praxis möglich, an der Uetersener Kommunalpolitik beteiligt werden? Der Ausschuss hat auf Anregung des Vorsitzenden Jens Ewald (Bündnis 90/Grüne) eine Arbeitsgruppe „Jugendbeirat“ eingerichtet. Sie soll Vorschläge zur verbesserten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der politischen Arbeit erarbeiten.

Nur wenig Teenager wollen mitarbeiten

Dazu sollen neben Politikern, Verwaltungsmitarbeitern und Mitgliedern des amtierenden Jugendbeirats auch Vertreter der Schulen, der Jugendabteilungen von Vereinen, der Stadtjugendpflege und anderer Institutionen der aktiven Jugendverwaltung mit einer Vorlage an den Ausschuss für Finanzen und Rechnungsprüfung der Antrag gestellt, ein solches Fahrzeug per Leasingvertrag zu beschaffen. Ein entsprechendes Angebot des Autohauses Elmshorn

Bauhof benötigt neuen Pritschenwagen

Kolonnteilung für mehr Effizienz

UETERSEN Mehr Effizienz erhofft sich Baubetriebshoffleiterin **Stefanie Schmedes** (Foto) von den jüngsten Umstrukturierungen der Arbeitsorganisation im gärtnerischen Bereich des Uetersener Bauhofs. Die gärtnerische Pflege wird jetzt durch zwei Kolonnen erledigt. Das Stadtgebiet ist entsprechend der Kolonnen in einen westlichen und einen östlichen Zuständigkeitsbereich aufgeteilt worden. Aufgrund der Umstrukturierung ist ein weiteres Pritschenfahrzeug erforderlich.

Jährliche Kosten von 8720 Euro

Die Baubetriebshofffahrzeuge der Stadt werden seit einigen Jahren nicht mehr gekauft, sondern geleast. Insofern wird seitens der Stadtverwaltung mit einer Vorlage an den Ausschuss für Finanzen und Rechnungsprüfung der Antrag gestellt, ein solches Fahrzeug per Leasingvertrag zu beschaffen. Ein entsprechendes Angebot des Autohauses Elmshorn

liege bereits vor. Die Leasingdauer soll zwei Jahre betragen und so mit dem schon vorhandenen Leasingpark zum Winter 2023 enden. Die Leasingkosten betragen nach Angaben der Verwaltung jährlich 6320 Euro. Zusätzlich werden weitere jährliche Nebenkosten für Versicherung, Kraftstoff, Werkstattkosten in Höhe von zirka 2400 Euro erwartet.

Zuständig für die Angelegenheiten des Baubetriebshofes ist gemäß der Uetersener Hauptsatzung der Finanzausschuss. Der Hauptausschuss entscheidet nach dieser Satzung über Leasingverträge bis zu einem Volumen von 10000 Euro jährlich.

Insofern können die Mitglieder des Finanzausschusses während ihrer Sitzung am Dienstag, 24. August, lediglich empfehlen, ein Fahrzeug zu beschaffen. Dem Hauptausschuss ist es am Dienstag, 7. September, vorbehalten, dem Leasing eines zusätzlichen Pritschenfahrzeugs für den Baubetriebshof zuzustimmen. Beide Sitzungen sind öffentlich. Sie beginnen jeweils um 19 Uhr im Rathaus. pl